coop
Coopzeitung
Nr. 24 vom 10. Juni 2014

So grillieren die WM-Gegner der Schweiz Seite 14

So lernen Kinder am besten das Velofahren Seite 70

Marcel Fässler

Mit 340 km/h durch die Nacht

Seite 110

Bitte Wohnungswechsel der Post melden,
Reinach AG

Autorennfahrer Marcel Fässler ganz privat und ohne Overall und Helm. Im Auto aber ist er «ein anderer Mensch. Ohne einen gewissen Egoismus kann man keinen Erfolg haben.»

«Ich brauche keinen Glamour»

Persönlich. Autorennfahrer **Marcel Fässler** (38) über die Faszination der 24 Stunden von Le Mans, 340 km/h in der Nacht, die Gänsehaut bei seinem ersten Sieg und Bodenhaftung.

TEXT: REINHOLD HÖNLE
FOTOS: PATRICK GUTENBERG

Coopzeitung: Was ist das für ein Gefühl, mit 340 Stundenkilometern durch die Nacht zu fahren?
Marcel Fässler: Ich fühle mich oft sehr einsam. Trotz des hellen LED-Lichts ist es manchmal, als ob wir in ein schwarzes Loch hineinfahren. Man erkennt keine Konturen, keine Fans, nichts. Und durch die Belüftung wird es im Auto manchmal so kalt, dass ich friere.

Wie schwierig ist es, unter diesen Umständen schnell zu fahren?
Ob man mit 200 oder 300 Stundenkilometern unterwegs ist, spürt man in diesen Rennwagen kaum. Zum einen sind sie sehr stabil gebaut, zum anderen sorgt die ausgeklügelte Aerodynamik dafür, dass das Fahrzeug mit zunehmendem Tempo stärker auf die Strecke gepresst wird beziehungsweise sich ansaugt. Da wir in der Nacht genauso schnell fahren wie am Tag, sind die Nachtablösungen aber für die Augen besonders anstrengend. Doch mir liegen sie, deshalb bin in unserem Trio meist ich in der Nacht am Steuer.

Was gehört zur Faszination «24 Stunden von Le Mans»?
Eine Woche im Jahr lebt in Le Mans ein Mythos. Dann werden Landstrassen gesperrt, und die vier Kilometer lange permanente Rennstrecke wird zum legendären 13-Kilometer-Kurs. Die meisten der 240 000 Fans campieren entlang der Strecke und sorgen für eine riesige Chilbi-Stimmung. Wenn ich einmal zurückgetreten bin, will ich das Rennen unbedingt einmal aus ihrer Perspektive erleben – in einem Camper, mit Grillieren und allem Drum und Dran! (lacht)

2011 gewannen Sie das Rennen als erster Schweizer. Was blieb Ihnen speziell in Erinnerung?
Da wir in jener Nacht mit unserem Audi nicht die weiche Reifenmischung fahren konnten, holte der Peugeot immer weiter auf

«Ich bin ein ruhiger Typ. Für mich zählt neben dem Beruf vor allem die Familie.»

– bis es zum direkten Duell kam. Ich wusste, dass er mich überholen würde, wenn ich mir den kleinsten Fehler leiste. Das war eine extreme Nervenprobe. Als die Sonne aufging, konnte ich den Vorsprung wieder vergrössern. Trotzdem bin ich in den letzten sechs Stunden des Rennens, als meine Partner im Wagen sassen, beinahe gestorben, da ich nichts mehr tun konnte und wir einen schleichenden Plattfuss hatten. Wir retteten 13,8 Sekunden Vorsprung ins Ziel …

2001 haben Sie sich für Formel-1-Testfahrten bei McLaren-Mercedes statt für Sauber-Ferrari entschieden. War das rückblickend richtig?
Es war ein logischer Entscheid, da McLaren einen Testfahrer suchte. Alexander Wurz fuhr dann aber doch weiter. Nüchtern betrachtet, hätte ich allerdings auch bei Sauber kaum realistische Chancen auf ein Formel-1-Cockpit gehabt. Daher hadere ich nicht. Ich finde es schon genial, dass ich seit 2000 meine Leidenschaft Rennsport als Beruf ausüben kann. Als Audi-Werksfahrer Langstreckenweltmeister geworden zu sein und zweimal Le Mans gewonnen zu haben, ist ein Riesenglück. Wenn ich daran denke, wie uns da 50 000 Leute zugejubelt haben, bekomme ich gleich wieder Gänsehaut!

Sie wirken im Gespräch entspannt und umgänglich. Wie sind Sie auf der Strecke?
Im Rennauto bin ich ein anderer Mensch. Ohne einen gewissen Egoismus kann man als Sportler auch keinen Erfolg haben. Aber an sich bin ich ein ruhiger Typ. Für mich zählt neben dem Beruf vor allem die Familie. Ich brauche keinen Glamour. Und sollte ich abheben, würde mich meine Frau herunterholen.

Kam sie mit Ihrem Beruf sofort zurecht?
Für Isabel war es nicht einfach, aber sie hat immer hinter mir gestanden und mich unterstützt, selbst, als es nicht so gut lief. Sie motiviert mich auch, zu Hause mein Fitnesstraining zu machen, wenn mir der Antrieb mal fehlt. Vor allem aber managt sie den Haushalt und kümmert sich mehrheitlich um die Erziehung unserer vier Töchter. Obwohl ich viel unterwegs bin, haben Isabel und ich eine sehr gute Beziehung. Wenn man sich nicht dauernd sieht, freut man sich vielleicht speziell aufeinander.

Wird Ihre Familie nach Le Mans reisen?
Nein, meine Frau wird den Start beim Public Viewing auf Grossleinwand verfolgen, das mein Fanclub in einer Bar in Einsiedeln organisiert. Da ich in Le Mans sowieso total absorbiert sein werde, lohnt es sich nicht, dass sie sich mit vier kleineren Kindern den Reisestress antut.

Erstmals gehen drei Schweizer mit Siegchancen an den Start. Wie hoch schätzen Sie die Chancen ein?
Sébastien Buémi geht als Topfavorit ins Rennen, da sein Team die ersten beiden WM-Läufe gewonnen hat und der Toyota bei der dritten Teilnahme standfest sein dürfte. Neel Jani kann auf dem neuen Auto vermutlich schnelle Runden drehen, aber die Zuverlässigkeit dürfte trotz der Erfahrung von Porsche nicht ausreichen. Unser Audi R18 e-tron quattro ist sicher das ausgereifteste Auto, doch der verbrauchsgünstige Dieselmotor ist schwer, was wir mit einem leichteren, aber weniger leistungsstarken Hybridantrieb zu kompensieren versuchen.

Steckbrief
Marcel Fässler

Beruf: Autorennfahrer
Geboren: 27. Mai 1976 in Einsied
Zivilstand: verheiratet mit Isab vier Töchter zwischen 5 und 11 J
Wohnort: Gross SZ (bei Einsiede
Laufbahn: Vom motorsportbegeisterten Vater Fridolin fördert, begann Marcel mit 7 Jahren Kart zu fahren. Nach dem Besuch einer französischen Rennfahrschule 2 in der deutschen Formel 3 war Fässler 2000 bis 2005 Mercedes- und Opel-Werksfahrer in der DTM. Seither fährt er die FIA-Langstrecken-WM, seit 2010 fü 2011 und 2012 gewann er Le Mans, 2013 verhinderte ei technischer Defekt den Hattrick. 2012 holte Fässler de meistertitel.
Aktuell: 14./15. Juni um 15 Uhr: 24 Stunden von Le Mar (FIA-Langstrecken-WM-Lauf)

link
www.mfspeed.ch